Dienstag, 2. Juni 2009

Brasilianische Tagesschau macht Werbung für Methodisten

»Methodisten sind dafür bekannt, dass sie die Welt als Ihr Kirchspiel betrachten und niemanden verloren geben.«

Unter diesem Stichwort wurden die Methodisten Brasiliens als Kirche anhand der Arbeit der »Leidenden der Straße« in São Paulo in der Tageschau Brasiliens, dem Jornal Nacional, vorgestellt. Das Jornal Nacional, normalerweise eher Sprachrohr der Römisch-Katholischen Kirche, muss Boden gut machen gegen die erstarkende Konkurrenz eines neupfingstlerischen Fernsehkanals.

Anhand des Beispiels zweier ehemaliger Obdachloser und einiger Kommentare heutiger Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und des verantwortlichen Pastors wurden die Arbeit, ihre Beweggründe und Ergebnisse wirklichkeitsnah dokumentiert. Der Spannungsbogen führt von der Erfahrung der Straße, die Menschen deformiert, hin zum Einsatz im Glauben, der Menschen transformiert oder verwandelt.

Heute leben ungefähr 12.000 Menschen in diesem »Gefängnis unter freiem Himmel«, kommentiert der Reporter, »Gefangene der Indifferenz, die sie umgibt«. »Wir drei hier sind ein wahres Wunder«, sagt der ehemalige Obdachlose Antônio in Gegenwart seiner Frau Therese, zum Schluss. Nach 38 Jahren Straße ist er heute verheiratet, mit Kind und hat Arbeit. Der Reporter schließt mit den Worten: »Der Einsatzwille der Methodisten reichte aus, dass die drei ihre Menschenwürde wiederfanden.«

Pastor Marcos: »Wer nicht weiß, wo er hin soll, braucht eine helfende Hand. Für uns ist es die Hand Christi. Im Glauben sehen wir im Nächsten das Ebenbild Gottes. Ohne den Glauben wären wir sicherlich nicht hier.«

Natürlich muss auch ein Wissenschaftler zu Wort kommen. So kommentiert eine Anthropologin: »Glaube in Aktion kann vieles bewirken. Das ist die Grundüberzeugung derer, die sich engagieren. Dies ist eine wichtige Glaubenshaltung, die das Leben anderer umgestalten kann«. Gut zu wissen. Schön zu wissen ist, dass innerhalb der Universität auf die Reportage mit dem Begleitsatz hingewiesen wurde: »Das ist eine Arbeit, die unter Mithilfe von Thomas Kemper, ehemaliger Mitarbeiter der Theologischen Fakultät, gegründet wurde«.

Zur besten Sendezeit, mit etwa 20 bis 30 Millionen Zuschauern, wurde Brasilien mit den Methodisten bekannt gemacht. Und manche Methodisten wohl auch mit sich selbst: »Methodisten sind dafür bekannt, dass sie die Welt als Ihr Kirchspiel betrachten und niemanden verloren geben.« Besser kann man für eine Kirche nicht werben. Wir werden den Reportern unser Buch zum hundertjährigen Jubiläum des Sozialen Bekenntnisses schenken als Dank und - Selbstverpflichtung.

Das Projekt, dessen bin ich gewiss, wird nun Sonderschichten fahren müssen. Vielleicht gibt es ja auch wieder bessere Verträge mit der Stadt.